

WIR im Senioren Haus Bergfriede



Berichte im Innenteil

**St. Martinsumzug der Kinder aus dem Kiga St. Peter Bous
Weihnachtsvorbereitungen • Konzert MGV Concordia
Zwei Lebkuchenhäuser von Apotheke Geest • Konzert Shanty-Chor
Plätzchen & Stollen von der ERS Marie-Curie-Schule Bous-Ensdorf
Spatenstich für Neubau SeniorenHaus • Nikolaus im SeniorenHaus**

**Berichte • Gedichte • Rezepte • Rätsel • TV-Tipps • Termine
Termine & Veranstaltungen**

Vorwort von Hausleiterin Andrea Magin



**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste,
Angehörige, haupt- und ehrenamtliche
MitarbeiterInnen,
liebe Leserinnen und Leser,**

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, der Heilige Abend rückt immer näher. Schnell werden noch ein paar Besorgungen gemacht, damit alle Vorbereitungen auf ein gelungenes Weihnachtsfest abgeschlossen werden können.

Das jedoch schönste, unbezahlbare Geschenk ist die Freude, welche wir mit einem einfachen lieben Wort oder einer wohlwollenden Geste auf die Gesichter anderer Menschen zaubern können. Sich bedürftigen Menschen zuwenden und damit zeigen: „*DU bist mir wichtig und ich weiß, dass es Dich gibt*“.

Ich bedanke mich hiermit auch im Namen aller Heimbewohner für die zahlreichen lieben Worte und die Zeit, welche unserem SeniorenHaus in Form von ehrenamtlichen Aktivitäten, wie Besuchen auf den Wohnbereichen, Mitgestaltung von Veranstaltungen, Konzerten und vielem, vielem mehr in diesem Jahr geschenkt wurde. Die Freude und Zufriedenheit der uns anvertrauten Menschen ist mehr wert, als das teuerste Präsent.

**Ich wünsche unseren Bewohnern,
Angehörigen, Mitarbeitern und
allen Freunden und Gönnern
von Herzen ein schönes, besinnliches
Weihnachtsfest und einen
guten „Rutsch“ ins neue Jahr...**



Andrea Magin

Gedanken von Herrn Willi Zangerle

Gedanken am Jahresende!

Es kommt jetzt die Zeit der Freude nieder,
wir singen brav unsere schönen Lieder,
die vom Advent und der Weihnachtszeit
sind voller Frohsinn für nah und weit!

Doch läuft die Zeit an uns vorbei,
obwohl's uns manchmal einerlei.
Was so geschieht im Laufe der Zeit,
wir kämpfen für Freude und gegen Leid!

Kein Mensch, kein Alter ist gefeilt,
vor Unglück und Gefahren heilt.
Noch das Schicksal kann das je entscheiden,
was eben auch nicht lässt vermeiden.

Doch blicken wir auf ins neue Jahr,
was rührt es uns was gestern war!
Neue Pläne und neues Glück,
nehmen wir uns ganz einfach wieder zurück!

Ein großer Feind der Zufriedenheit,
ist diese böse Einsamkeit.
Zu bezwingen ist sie nur mit Liebe,
so wachsen selbst verdorrte Triebe!

Es ist und bleibt ein Phänomen,
man kann es spüren und sogar seh'n.
Wenn Liebe bei den Menschen wohnt,
das Glück sie meisterhaft belohnt.



**Rückblick: Martinsumzug der Kinder aus dem Kindergarten St. Peter
Text: Silke Frank**

Laterne, Laterne...

Einen Martinsumzug der besonderen Art machte der Kindergarten St. Peter aus Bous für die Bewohner des Caritas Seniorenhauses Bergfriede möglich. Am 11.11. zogen 43 Kinder von 2-6 Jahren mit ihren Erzieherinnen, ihren bunten Laternen und bekannten Martins-Liedern durch die vier Wohnbereiche des Hauses.



Zur festen Tradition ist es bereits geworden, dass die Kinder des Bouser Kindergartens St. Peter zum Fest des heiligen St. Martin mit ihren gebastelten Laternen durch das Haus gehen und die alten und kranken Menschen mit ihren Martinsliedern erfreuen. Wie der heilige Martin von Tours teilen die Kinder ihre bunte Laterne und ihre schöne Singstimme mit den alten Menschen.

„Gleich kommen die Kinder“, hört man hier und da die Bewohner reden. Und dann kommen sie, einer nach dem anderen über den Flur gerannt. „Da sind wir...“, kräht ein blonder Knirps mit seiner leuchtenden Laterne. „Guten Morgen“, ruft es im Chor zurück. Heruntergezogene Mundwinkel heben sich zu einem Lächeln.

Stolz präsentieren die Kinder ihre schönen, selbst gebastelten Laternen und ziehen singend zwischen den Reihen der Bewohnerschar hindurch.

„Du hast aber eine schöne Laterne!“, sagt eine Bewohnerin bewundernd. „Das ist ein Eisbär.“, erklärt ein Kindergartenmädchen der Bewohnerin. Gerne geben sie ihre Laternen leihweise an die Senioren. Erinnerungen an die eigene Kindheit und die heimischen St. Martinsbräuche werden wach. Die Martinslieder kannte man auch damals schon und so singen alle kräftig mit.



An die Bewohner, die ihr Zimmer nur selten oder gar nicht verlassen können, denken die Kinder auch. Etwas zurückhaltend treten die Kleinen an die Betten. Doch die Schüchternheit ist gleich nach dem ersten Lied verfliegen. „Schau mal, die Laternen haben wir mit unseren Eltern gebastelt...“ sagt der 5-jährige „St. Martin“ Lucas und hält der Bewohnerin im Bett die Laterne hin. Als er daraufhin nur ein Lächeln, aber keine Antwort bekommt, fragt er enttäuscht seine Erzieherin: „Kann die Frau nicht sprechen?“

Die hellen Kinderstimmen sind noch eine Weile in den Wohnbereichen zu hören.

Bevor 43 Kinder mit dem Aufzug in den Ausgangsbereich fahren, winken sie den Bewohnern nochmals zu. Besonders die beiden 2-jährigen Mädchen Lea und Jule winken heftig mit ihren kleinen Händen. „Kommt bald wieder!“, rufen die begeisterten Senioren den Kindern zu, bevor sich die Aufzugstür schließt.

Zum Abschluss gibt es für alle Kleinen und Großen süßes Naschwerk und leckeren Saft. Den Kindern hat es großen Spaß gemacht, ihre Martinslieder zu präsentieren und den alten Menschen eine Freude zu bereiten – sie kommen mit Sicherheit wieder vorbei.

**Ein herzliches Dankeschön an die Kinder und den Erzieherinnen
des Kindergartens St. Peter in Bous.**

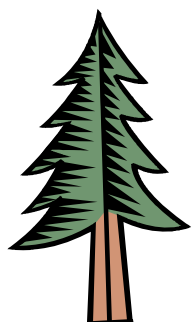






Rückblick: Adventsgestecke...

Text: Christine Betz



Wie jedes Jahr, haben wir mit unseren und für unsere Bewohner Adventsgestecke gestaltet. Es war ein fröhliches und kreatives Werkeln, dass allen viel Spaß machte. Jedes Zimmer hat nun seine eigene kleine Dekoration...



Gedicht von Peter Rosegger

Wünsche zum neuen Jahr

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln - das wäre gut

In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern - da blühen sie zu spät

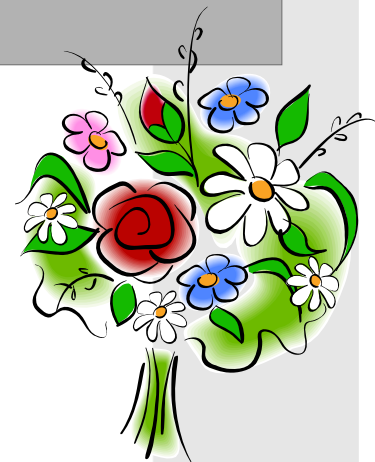
Ziel sei der Friede des Herzens
Besseres weiß ich nicht

Gedicht zum neuen Jahr aus "Mein Lied"
von Peter Rosegger



Wir gratulieren...

***Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im Dezember & Januar,
viel Gesundheit und Alles Gute!***



Rückblick: Der Nikolaus im SeniorenHaus

Text: Willi Zangerle

Der Nikolaus kommt!

Es war mal wieder soweit, die fleißigen Hände des Seniorenheims Bergfriede in Bous waren alle dabei diesen Tag so gut wie möglich zu gestalten, was auch sehr gut gelungen ist. Im nachhinein ist man erfreut über so viel Eifer. Nicht nur der Nikolaustag, sondern alles was damit zusammen hängt, wie



kleine putzige Schälchen mit Süßigkeiten für jeden einzelnen Bewohner oder die Dekoration des ganzen Heims wie auch die Planung und das Nikolauskostüm, alles musste vorbereitet werden. Den Sozialen-Dienst fand man überall im Haus. Was ohnehin immer bewundernswert ist, das Verständnis untereinander!

Dann kam der Nikolaustag am 6. Dezember und alle Etagen waren bereit! In ihren Aufenthaltsräumen versammelt saßen die lieben Bewohner voller Erwartung! Lieder wurden gesungen mit wunderbarer Gitarrenbegleitung, was den Rahmen noch verschönerte. Der Nikolaus war sichtlich gerührt.

Ohne diese Mithelfer wäre diese Aktion bestimmt nicht so abgelaufen. Dann gingen wir in alle Zimmer zu den bettlagerischen Bewohnern, was besonders unter

die Haut ging. Alles in allem eine sehr gelungene "Nikolausreise" im Heim. Man bekam eine sehr herzliche Geste von den Bewohnern zurück, was auch letztendlich der guten Führung und dem Personal zu verdanken ist. Der Nikolaus sagt Danke für diese schöne Erfahrung! Ein Lächeln wurde entgegen gebracht, man streichelt die Wangen der Leute ganz sacht, sie schauen dich an mit stummen Blick und geben dir alles wieder zurück!





Rückblick: Konzert des Shanty-Chores, Bisttalmöven
Text: Christine Betz

Am Samstag, den 3. Dezember bescherte uns der Shanty Chor aus Differ-

ten ein wunderschönes Vorweihnachtskonzert in der Kapelle. Es war schon eine Augenweite, die Männer in ihren einheitlichen „Seemannstrachten“ stehen zu sehen. Sie begeisterten uns mit einem großen Repertoire an weihnachtlichen Seemannsliedern in Hochdeutsch, Plattdeutsch, Englisch und Französisch. Um das Programm abzurunden, gab es sogar die eine oder andere Geschichte und Erzählung zu hören.



Die Bewohner, die das Konzert in der Kapelle besuchten, waren begeistert. An diesem Tag konnten aber auch alle Bewohner auf ihren Zimmern und in den Aufenthaltsräumen mithören, denn das Konzert wurde per Lautsprecher übertragen. So hatten alle etwas von dieser schönen Veranstaltung.



Rückblick: Spatenstich für den Neubau SeniorenHaus Bous Text: Renate Iffland

Am 09. Dezember 2011 war es endlich soweit. Mit großer Anteilnahme der Öffentlichkeit erfolgte der Spatenstich für den Neubau des SeniorenHauses Bergfriede in Bous.



„Heute ist ein guter Tag für die Gemeinde Bous“ – darin waren sich alle einig

beim Spatenstich für den Neubau des Caritas SeniorenHauses Bergfriede in Bous. Und entsprechend gut war die Stimmung – die Akteure trotzen mit dem Spaten in der Hand sogar dem Dauerregen von oben. Witterungsbedingt kurz fiel denn auch die Begrüßung seitens des cts-Geschäftsführers Hans-Joachim Backes aus, der noch einmal nachdrücklich darauf hinwies, dass die cts ihr Versprechen gehalten habe, in Bous einen Neubau zu erstellen – auch wenn manch einer nach so einer langen Zeit schon nicht mehr daran geglaubt habe.



v.l. Dechant Heinz Haser, Hans Jörg Ballert (Generalunternehmer), Direktor Altenhilfe der cts - Stephan Manstein, Bürgermeister Stefan Louis, Staatssekretärin Gaby Schäfer, Schwester Regine, Richard Kany - cts.

Weitere Redner schlossen sich nach dem Spatenstich im trockenen großen Saal des SeniorenHauses an. „Wir sind froh, nun nach sieben langen Jahren endlich den Startpunkt für den Neubau setzen zu können“, sagte der Direktor des Geschäftsbereichs Alten- und Jugendhilfe der cts, Stephan Manstein. „Das Haus wird großzügige Gemeinschaftsräume haben, damit die Angebote, die die Senioren nicht mehr wahrnehmen können, in das Haus hineinkommen können.“ 70 Plätze im stationären Bereich, in der Kurzzeit- und in der Tagespflege wird der Neubau haben – und auch der Altbau soll weiter genutzt werden, wie Manstein erklärte: Hier soll ein Betreutes Wohnen entstehen und eventuell auch ein stationäres Hospiz. Manstein dankte den Mitgliedern des Gemeinderates Bous für „harte, aber faire“ Diskussionen und dem Bouser Bürgermeister Stefan Louis für dessen Unterstützung. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SeniorenHauses selbst sprach Hausleiterin Andrea Magin: „Der Neubau wird eine große Erleichterung für uns alle sein, weil sich die Wege deutlich verkürzen und wir zum Beispiel statt vier Etagen dann nur noch zwei haben werden. Wir freuen uns darauf!“ Ein guter Tag für die Gemeinde Bous – dieses Fazit zogen auch Staatssekretärin Gaby Schäfer und Bürgermeister Stefan Louis in ihren Grußworten, und die Fakten können dies nur untermauern: Die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) investiert am Standort Bous insgesamt rund 6,5 Millionen Euro und schafft so an einem weiteren Standort eine Einrichtung nach dem Hausgemeinschaftsmodell. So sagte es auch Staatssekretärin Gaby Schäfer: „Wir gestalten hier unser aller Zukunft.“

Rückblick: Heilige Messe mit dem MGV Concordia Bous
Text: Silke Frank

Seit 40 Jahren zu Besuch im Advent

Der MGV Concordia Bous erfüllte das SeniorenHaus Bergfriede am 3. Adventssonntag mit Musik.

„Für die Bewohner ist diese Veranstaltung der Höhepunkt des Jahres“. Mit diesen Worten eröffnet Pater Neugebauer die Heilige Messe am 3. Advent. Seit 40 Jahren singt der MGV Concordia Bous traditionell im Advent für die



Bewohnerinnen und Bewohner des Senioren-Hauses Bergfriede. Trotz des regnerischen Wetters kamen viele Besucher, um dieses Ereignis mitzuerleben. Wie jeden Sonntag, wurde auch dieser Gottesdienst über die Lautsprecher im ganzen Haus, bis in die Bewohnerzimmer übertragen. Auf das alljährlich wiederkehrende Konzert

sehen sich die Senioren mit Freude entgegen. Das bestätigte auch Pater Neugebauer in seiner Predigt: „Für uns brennen heute nicht drei Kerzen, sondern vier.“, freut sich Neugebauer über die wunderbare Atmosphäre in der Kapelle.

Die faszinierenden Stimmen der Männer des MGV Concordia Bous umrahmten den feierlichen Adventsgottesdienst und erfüllten das Haus mit Musik. Auch Hausleiterin Andrea Magin brachte ihre Freude über das traditionelle Konzert in Worte und bezeichnete diese Veranstaltung als „unbezahlbares Geschenk“. Zum Abschluss richtete sich auch Dr. Christian Neu, Vorsitzender des MGV Concordia, an die Zuhörer und bestätigte, „dass die Männer gerne im SeniorenHaus singen. Noch mehr freuen Sie sich auf die neuen Räumlichkeiten des Seniorenhauses in der Zukunft.“, so Neu.

Im Anschluss lud Hausleiterin Magin die stimmungswaltigen Männer zu einem Umtrunk und Imbiss im Großen Saal ein.

Ein herzliches Dankeschön an den MGV Concordia Bous für die musikalische Gestaltung der heiligen Messe...



Rezept von Ella Dübel: Gefüllte Lebkuchenherze

Zutaten:

275g Honig, 150g Zucker
100g Butter, 50g Orangeat
50g Zitronat, 3EL Orangenmarmelade
1EL Kakaopulver, 1 Prise Nelken, gemahlen
1 Prise Kardamom, gemahlen
1 Prise Muskatnuss, gemahlen
1 Prise Piment, 1 Ei, 575g Mehl
1 Päckchen Backpulver, 1 Eiweiß
250g Zartbitterschokolade oder Vollmilch



Zubereitung:

Honig mit Zucker und Butter in Stückchen unter Rühren aufkochen, bis sich der Zucker vollständig aufgelöst hat. Vom Herd nehmen, in eine Rührschüssel geben und abkühlen lassen. Orangeat und Zitronat fein hacken. Mit Marmelade vermengen. Kakao, sämtliche Gewürze und das Ei unter die Honigmasse rühren. Mehl und Backpulver mischen, die Honigmasse hinzufügen. Mit dem Handrührgerät rasch zu einem glatten Teig verarbeiten.
Den Teig 6-8 Stunden kalt stellen.

Den Teig auf einer mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche ca. 3 mm dick ausrollen. Herzen ausstechen. Die Hälfte der Herzen auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen. Eiweiß verquirlen und die Herzen damit bestreichen. In die Mitte je einen Klecks Marmeladenfüllung geben. Übrige Herzen darauf setzen, Ränder behutsam andrücken.

Im auf 175 Grad vorgeheizten Backofen ca. 12-16 Minuten backen. Behutsam vom Blech lösen. Auf einem Kuchengitter abkühlen lassen. Die Kuvortüre im Wasserbad schmelzen. Die Herzen vollständig eintauchen. Auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.

**Gutes Gelingen wünscht Ella Dübel
von der Firma Medirest.**

Buchtip: Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt

Von Dora Heldt



Kurzbeschreibung:

Sauna, Hot Stones, Schweißausbrüche Gibt es etwas Schlimmeres, als den 50. Geburtstag in einem spießigen Lokal mit der ganzen Familie feiern zu müssen, Geschäftskollegen des Mannes und Nachbarn inklusive? Wenn man dazu auch noch Stimmungsschwankungen hat und ab und zu wie ein Bollerofen glüht? Doris (49) sucht ihr Heil in der Flucht: Dem gefürchteten Datum will sie lieber mit ihren ehemaligen Schulfreundinnen Katja (49) und Anke (48) die Stirn bieten - bei einem Wellness-Wochenende an der Ostsee, mit allem Pipapo. Früher, zu Schulzeiten, waren die Erwartungen der drei ans Leben hoch. Aber wer gibt schon gerne zu, dass nicht alles wunschgemäß gelaufen ist? Hot Stones, Hammam, Pediküre helfen, die Dinge (vorerst) weiterhin zu beschönigen. Bis die Bombe bei Erdbeeren und Champagner platzt ...



DTV Verlag • Taschenbuch • 318 Seiten

Bauernregeln im Dezember



*Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden,
kannst du zu Ostern Palmen schneiden.*

*Dezember kalt mit Schnee,
gibt Korn auf jeder Höh.*

*Dezember ohne Schnee
tut erst im Märzen weh.*

Rückblick: Lebkuchenhäuser für das SeniorenHaus Text: Silke Frank

Lebkuchenherzen, Spekulatius, Zimtsterne, Plätzchen und große bunte Gummibären zieren die beiden überdimensional großen Lebkuchenhäuser des Caritas SeniorenHauses Bergfriede in Bous. Die Bewohner des Hauses sind begeistert,



denn so etwas Feines gab es bisher noch nicht. Das Apothekenehepaar Geest von der Cristall Apotheke in Bous hatte diese wunderbare Idee für die Bewohner des Bouser SeniorenHauses. „Lebkuchen erinnern an frühere Zeiten.“, erzählt Jutta Geest von der Cristall Apotheke Bous. „So kamen wir auf die Idee, zwei große Lebkuchenhäuser von Kindern gestalten zu lassen und den Bewohnern des SeniorenHauses zu schenken.“, erzählt die Apothekerin weiter. Nachdem ein leckeres



Rezept gefunden war, wurde die Idee zur Tat umgesetzt. An einem verkaufsoffenen Sonntag dekorierten viele Kinder diese beiden Häuser in einer Apothekenfiliale der Familie Geest. Zur großen Freude aller, gingen die Kinder mit viel Eifer ans Werk. Und so manche Leckerei, die fürs Häuschen gedacht war, wanderte nicht auf die Lebkuchen, sondern wurde kurzerhand genascht.

Die frisch gefertigten Häuser überbrachte Jutta Geest am 28. November den Bewohnern des SeniorenHauses. „Wir sind gerne in diesem engagierten SeniorenHaus. Es war uns eine große



Freude, dass Geschenk zu überbringen!“, sagt Jutta Geest. Die Senioren waren natürlich sehr begeistert. Auf zwei Wohnbereichen stehen nun die bunten Lebkuchenhäuser und werden regelmäßig bewundert. Obwohl, nicht nur bewundert, sondern auch das eine oder andere stibitzt und genascht. Bewohner Herr Blanke sitzt seither immer öfter neben dem lecker riechenden Häuschen. Der Geruch erinnert den ehemaligen Bäckermeister an die früheren Zeiten, als er noch täglich in der Backstube zu tun hatte.

„Die Lebkuchenhäuser wecken die Sinne unserer Senioren. Sie sind wunderbar anzusehen, riechen nach Weihnachten und jeder kann naschen...“, freut sich Hausleiterin Andrea Magin über diese tolle Spende. Als Bewohnerin Mechthild Augustin das Wort „naschen“ hörte, meldete sie sich sofort zu Wort. „Genascht wird erst zu Weihnachten! Da pass ich aber auf.“, lacht die rüstige Seniorin. Auch Christine Betz von der sozialen Begleitung freut sich über das große Geschenk: „Unser momentanes Thema ist die Weihnachtsbäckerei. Da passen die beiden Lebkuchenhäuser perfekt!“ Na, mal sehen, wie lange die Dekoration hält oder vorher schon genascht wird. Bei den vielen leckeren Sachen muss man einfach zugreifen. Das Seniorenhaus bedankt sich bei der Cristall Apotheke Bous für die wunderbar schmeckende Spende.



Ein Häuschen aus Pfefferkuchen fein...

Für viele Familien ist das Backen eines Lebkuchen-Knusperhäuschens der Höhepunkt der Adventsbäckerei. Denn alle Kinder kennen die Geschichte von Hänsel und Gretel und ihr Abenteuer im Hexenhaus, wo die Wände aus Pfefferkuchen sind und man auch sonst alles essen kann. Daher arbeiten die Kleinen auch gerne bei der Zubereitung des Rezeptes mit und bringen selbst gerne Verzierungen aus Smarties und Gummibären am Lebkuchenhaus an. Für den Zusammenbau des Grundkonstruktion des Lebkuchenhauses benötigt man allerdings doch die Hilfe eines erwachsenen Lebkuchen-Architekten.

Zutaten für das Lebkuchenhäuschen: Lebkuchen Teig, 300 g Honig, 250 g Zucker, 50 ml Wasser, 1 Ei, 750 g Aurora Sonnenstern-Mehl Type 405, 2 EL Lebkuchengewürz, 1 Messersp. Zimt, 1 Pck., Hirschhornsalz, 1 Pck. Pottasche

Zuckerguss zum Verzieren: 250 g Puderzucker, 1 Eiweiß, Lebensmittelfarben

Weitere Bestandteile für das Hexenhaus:

Backpapier, Schablone, Dekor für das Hexenhäuschen
300 g Honig, 250 g Zucker, 50 ml Wasser, 1 Ei, 750 g Aurora Sonnenstern-Mehl Type 405, 2 EL Lebkuchengewürz, 1 Messersp. Zimt, 1 Pck. Hirschhornsalz, 1 Pck. Pottasche

Zubereitungszeit: ca. 50 Minuten - Backzeit: ca. 12-15 Minuten
Umluft: 170 Grad - E-Herd: 190 Grad - Gasherd: Stufe 2-3

Zubereitung Zuckerguss als Hexenhaus-Mörtel: Für den Zuckerguss Puderzucker in eine Schüssel geben und mit etwas Eiweiß gut verrühren. Falls der Guss zu fest ist, noch mehr vom Eiweiß zufügen. Wichtig: die Flüssigkeit nur langsam zum Zucker zufügen, sonst wird der Guss zu flüssig und klebt nicht mehr so gut.

**Schüler der ERS Bous-Ensdorf zu Besuch im SeniorenHaus
Text: Silke Frank**

**60 kg Plätzchen, 60 kg handgeformte Stollen
und viele leckere Kuchen**

**Große Schüler-Backaktion Marie-Curie-Schule Bous für die Bewohner des
Seniorenhauses Bergfriede...**

Seit November qualmt in der Marie-Curie-Schule Bous der Backofen. Die Backaktion der Realschule, unter der Leitung von Theresia Gehl, findet in diesem

Jahr zum vierzehnten Mal statt. 6 Wochen lang wurde in der Schulküche geknetet, ausgerollt, ausgestochen, gebacken, gerührt und natürlich auch genascht. Für den Weihnachtsteller der Bouser Seniorenhausbewohner entstanden 24 Sorten Plätzchen aus 60 kg Teig. Darunter klassische Plätzchen und moderne Kreationen wie z. B. Cranberry-Rauten und Schoko-Cookies. Die vielen Plätzchen und handgeformten Stollen übergaben die Schüler im Rahmen ihres Adventskonzertes im Seniorenhaus. 60 Schülerinnen des Schulchores

kamen am 14. Dezember zu den Bouser Senioren. Darunter auch die Schulbäckerinnen, die im Anschluss Kuchen und Kaffee in den Wohnbereichen verteilten. Fast 45 Minuten erlebten die Bewohner ein fröhliches Adventskonzert. Durch die Beschallungsanlage des Hauses konnten auch die Bewohner in ihren Zimmern die fröhlichen Stimmen der 11-14jährigen Mädchen hören.



Im Gepäck hatte der ERS Schulchor klassische Weihnachts- und Winterlieder, Gedichte und Geschichten, wie z.B. die Lebkuchenfrau, vorgetragen von

Lehrerin Theresia Gehl. Auch Schulleiter Volker Taffner hat es sich nicht nehmen lassen, den Schulchor ins Seniorenhaus zu begleiten. Taffner begrüßte die Zuhörer und überbrachte Grüße vom gesamten Kollegium. „Ich hoffe, dass diese Tradition, das Singen und Backen für das Seniorenhaus, erhalten bleibt.“, äußerte der Bouser Schulleiter.

Auch Hausleiterin Andrea Magin war von dem Engagement der Bouser ERS Schüler begeistert:

„Es tut so gut, diese schönen, klaren Stimmen zu hören und es tut gut zu sehen, dass es Menschen gibt, die mit solchen bewundernswerten Engagement und mit sichtbar viel Liebe auch zahlreiche Kuchen und Plätzchen entstehen lassen, um unseren Heimbewohnern eine riesige Freude zu machen.“ Weiterhin erwähnte Magin, dass es in der heutigen, schnelllebigen Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit ist.

Nach dem Konzert gingen die Schülerinnen Beyza, Alessia, Rausan und Nucan zackig auf die Wohnbereiche, um ihren Kuchen zu verteilen. Dort fanden Rahmkuchen und Co., die tags zuvor in der Schulküche gebacken wurden, schnell einen Esser. „Schmeckt euer Kuchen so köstlich.“, hörte man aus jeder Ecke die Bewohner hören. Theresia Gehl wechselte schnellen Schrittes immer wieder die Etagen, um ihren Back-Mädels behilflich zu sein. Diese Begegnung der Generationen ist ein Gewinn für beide Seiten. „Es macht mir sehr viel Spaß älteren Menschen zu helfen.“, erzählt die 12-jährige Alessia und füllt eine Tasse nach der anderen mit Kaffee. Währendessen ergeben sich erste Gespräche zwischen jung und alt.

Gegen späten Nachmittag verabschieden sich die Schülerinnen mit ihren Lehrerinnen. Ein abwechslungsreicher Nachmittag liegt hinter den Seniorenhaus-Bewohnern und den jungen Schülerinnen. „Bis nächstes Jahr!“, rufen die Senioren den Mädchen hinterher.





v. I. Therasia Gehl, Schulleiter Volker Taffner,
Hausleiterin Andrea Magin



Wöchentlicher Betreuungsplan im SeniorenHaus

Montag

Vormittag Einzelbetreuung WB I
Biografiearbeit WB I
Gedächtnistraining WB IV

Nachmittag Kaffeetrinken & Backen WB II
Biografiearbeit WB II
Gedächtnistraining & Singen WB III

Dienstag

Vormittag Frühstücksrunde WB II
Gymnastik WB III
Singen WB III

Nachmittag Kaffeetrinken & Backen WB I
Biografiearbeit WB I
Gedächtnistraining & Singen WB IV

Mittwoch

Vormittag Einzelbetreuung WB I
Gymnastik & Singen WB I
Einzelbetreuung WB IV
Vorlesen & Singen WB IV

Nachmittag Kaffeetrinken & Backen WB III
Biografiearbeit WB III
Gedächtnistraining & Singen WB II

Donnerstag

Vormittag Einzelbetreuung WB II/WB III
Biografiearbeit WB II
Spaziergang WB III
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten WB III

Nachmittag Kaffeetrinken & Backen WB IV
Biografiearbeit WB IV
Gedächtnistraining & Singen WB I

Freitag

Vormittag Hauswirtschaftliche Tätigkeiten WB IV
Singen WB IV
Gedächtnistraining WB I
Sprichwörter & Singen WB I

Nachmittag Biografiearbeit WB II
Spaziergang WB II
Vorlesen & Singen WB II
Gedächtnistraining & Singen WB III

Samstag

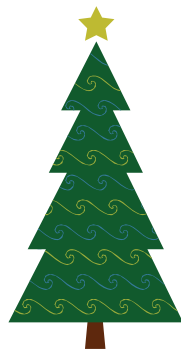
Nachmittag Biografiearbeit WB II
Spielenachmittag & Vorlesen WB II
Einzelbetreuung WB IV

Sonntag

Vormittag Singen WB II / WB III



Unsere Fernsehtipps...



Ungewöhnliches Fernsehexperiment Echtzeitreportage über Heiligabendfeiern im letzten Jahr

(KNA) Für die Fernsehmacher in Deutschland ist Heiligabend seit jeher eine Herausforderung. Sie wissen, dass viele Zuschauer keine Lust, aber auch keine Zeit haben fernzusehen. Deshalb setzt man in den Redaktionen auf Altbewährtes und viel Romantik. Neue Produktionen werden für diesen Termin normalerweise nicht geplant.

Umso mehr überrascht ein ambitioniertes Projekt des SWR-Fernsehens. «Hautnah Heiligabend: 30 Menschen - 30 Geschichten im Südwesten» heißt die neunstündige Echtzeit-Dokumentation, die Heiligabend von 12.00 bis 21.00 Uhr zeigt, wie Menschen den 24. Dezember 2010 erlebt haben. 30 Autoren, 60 Kameraleute und Assistenten waren an diesem Tag vor einem Jahr in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz unterwegs und begleiteten neun Stunden lang Menschen in den unterschiedlichsten Situationen. Angeregt durch die 2009 ausgestrahlte RBB-Produktion «24 Stunden Berlin» entwickelten Inge Landwehr, Rolf Schlenker und Achim Streit dieses ambitionierte Projekt. Warum man sich gerade für den 24. Dezember entschieden hat, erklärt Achim Streit: «Es gibt im Jahr einen ganz besonderen Tag, der eine ganz andere emotionale Dichte hat als die übrigen Tage, das ist der Heiligabend.»

Mit ihrer gewagten Idee ernteten die Beteiligten zunächst viel Kopfschütteln. Skeptiker wollten nicht glauben, dass es Menschen gäbe, die bereit wären, sich ausgerechnet an diesem Tag neun Stunden lang von einem Fernseherteam begleiten zu lassen. Bestechend ist die Zusammensetzung der Protagonisten. Es sind bekannte Persönlichkeiten darunter wie Kardinal Karl Lehmann oder die Sängerin Joy Fleming. Die meisten aber sind normale Bürger wie der Wanderschäfer Thomas Sturm. Ihm und seinen Schafen macht der Schneefall große Probleme. Keine Freude an der weißen Weihnacht hat auch Terminalmanagerin Monika Wagner. Im Laufe des Nachmittags wachsen die Zweifel, ob sie an diesem Abend noch nach Hause kommen wird oder den Heiligabend auf dem Flughafen Hahn verbringen muss.

Die Fernseherteams waren bei Familien zu Gast, im Kloster, bei der Telefonseelsorge, bei einer Hebamme, im Gefängnis und unter einer Brücke in Bingen. Dort kochte der obdachlose Chris mit seinen Freunden ein bescheidenes Festessen.

Bei den Planungen rechnete niemand damit, dass am 24. Dezember 2010 schwere Schneefälle über Deutschland niedergehen würden. Das Wetter machte den TV-Teams zwar zu schaffen, aber am Ende lieferte es ihnen doch viele spannende Szenen, die gut waren für die Dramaturgie.

Die größte Herausforderung wartete später in den Schneideräumen. Insgesamt 127 Stunden Rohmaterial mussten gesichtet, geschnitten und zu einem neunstündigen Programm zusammengestellt werden. Dabei war es wichtig, dass der Zeitablauf genau eingehalten wurde. Jede Minute des Films entspricht einem Ereignis, das sich zu genau dieser Minute vor einem Jahr zugetragen hat. Diese Arbeit nahm acht Monate in Anspruch. Die Redaktion hofft, dass die Zuschauer in dieses ungewöhnliche Programm immer mal wieder hinein sehen, einfach weil sie wissen möchten, wie es weiter geht. Die Mühe aller Beteiligten hat sich gelohnt, denn man wird tatsächlich Zeuge ungewöhnlicher Begegnungen. Es ist berührend wie persönlich und offen sich die Protagonisten vor der Kamera äußern. Das regt zum Nachdenken und zu Gesprächen an.



Hinweis: Hautnah: Heiligabend. 30 Menschen - 30 Geschichten im Südwesten". Echtzeitreportage. SWR-Fernsehen, Samstag 24.12., 12.00 - 21.00 Uhr.

Weiterer TV-Tipp:

Samstag, 14.1. / von 18.45 - 18.50 Uhr im MDR FS

Glaubwürdig: Horst Kühn

Horst Kühn ist der Dorfschmied von Kahnsdorf.

Auch dieser Ort sollte dem Kohlebergbau weichen.

Zu allem Unglück entdeckte man, dass im Turm der Laurentius-Kirche die Dachbalken durchgefaut waren. Der Turm sollte abgerissen werden.

Für das todgeweihte Dorf sei das sowieso egal, befanden die Verantwortlichen.

Aber nicht für Horst Kühn. Zwei Tonnen Baumaterial und Stahl schleppten Kühn und seine Helfer die 60 Meter hinauf auf den Kirchturm.

Was dann geschah, grenzt an ein Wunder.

Silvester & Neujahr

Silvester und Neujahr sind auch in der Kirche wichtige Gedenk- und Feiertage



Mit dem lautstarken und effektvollen Brauch, Feuerwerkskörper in den Himmel zu schicken und in den Straßen Böller zu zünden, erinnert Silvester an heidnische Feste. Und tatsächlich stammt die Tradition der Feuer-Feiern am Jahresende aus dem Zeitalter der Germanen.

Sie verstanden das Feuerwerk als Abwehrzauber, der böse Geister vom neuen Jahr fernhalten sollte. Trotz dieses heidnischen Hintergrundes: Der Name Silvester geht auf den römischen Papst Silvester I. zurück, der am 31. Dezember 335 starb und dessen die Kirche an diesem Tag in ihrem

Heiligenkalender gedenkt – einem Tag, der ursprünglich gar nicht der Letzte des Jahres war.

Kalenderreform durch Cäsar

Der Jahresanfang wurde erst durch die Kalenderreform von Julius Cäsar 45 vor Christus vom 1. März auf den 1. Januar verlegt. Gleichzeitig wurde den einzelnen Monaten eine bestimmte Zahl von Tagen zugeordnet und für jeweils vier Jahre ein Schalttag eingefügt. Der heutige Kalender geht im Wesentlichen auf diese Einteilung zurück, die ihrerseits auf Berechnungen der Ägypter und Babylonier beruht.

Die durchschnittliche Dauer eines Jahres nach diesem sogenannten "Julianischen Kalender" war allerdings mehr als elf Minuten länger als das Sonnenjahr. Nach 128 Jahren betrug die Differenz zwischen Sonnen- und Kalenderjahr einen vollen Tag. Dieses Manko glich Papst Gregor XIII. aus, der auf Anregung von Nikolaus Kopernikus den Kalender überarbeiten ließ. Wichtigste Änderung der 1582 verkündeten Gregorianischen Kalenderreform war die Neuordnung der Schalttage, die seitdem innerhalb von 400 Jahren drei Mal entfallen – nämlich jeweils zum vollen Jahrhundert, außer das Jahrhundert lässt sich durch 400 teilen. (katholisch.de)

Zum Nachdenken...

- A** - annehmen, auch den, der dir nicht passt.
- D** - da sein füreinander.
- V** - Vertrauen, dass alles gut wird.
- E** - entdecken, was wichtig ist, und das Unwichtige loslassen.
- N** - neu beginnen, auch wenn du gestern gescheitert bist.
- T** - tragen helfen denen, die deine Hilfe brauchen.

Quelle: Der Lebensfreude-Kalender 2011 www.lebensfreude-kalender.de



Kirchliche TV-Tipps:

Sonntag, 1.1. / von 10.15 - 11.15 Uhr im ZDF

Neujahrsgottesdienst aus der Frauenkirche Dresden
mit Pfarrer Holger Treutmann (Untertitel für Hörgeschädigte)

Bereits zum fünften Mal überträgt das ZDF den festlichen
Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche. Nach ihrem
Wiederaufbau symbolisiert sie in besonderer Weise den Neuanfang. Im
Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die Jahreslosung für 2012
«Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig».

Sonntag, 1.1. / von 09.55 - 11.40 Uhr im BFS

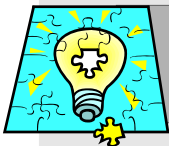
Neujahrsgottesdienst mit Papst Benedikt XVI.
aus der Peterskirche in Rom (Untertitel für Hörgeschädigte)



Jahrhunderträtsel: 50er & 60er Quiz

- 1.) In Hannover blüht und grünt es. Welche Schau für Pflanzenliebhaber wird 1951 in der Stadt an der Leine erstmals in der BRD eröffnet?
- 2.) Wie heißt das Waschmittel, das die Firma Henkel 1950 erstmals seit 11 Jahren wieder mit einer großen Werbekampagne auf den Markt wirft?
- 3.) Welches südamerikanische Land wird 1958 Fußballweltmeister?
- 4.) Das gab es im Reformhaus. Welches Mittel sorgte nach der „Für ein gesundes Herz, starke Nerven und tiefen Schlaf“?
- 5.) Wie hieß die Nachrichtensendung, die seit 1957 täglich im DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde?
- 6.) Im Jahr 1969 startete die ZDF-Hitparade. Wer war der bekannte Moderator dieser Sendung?
- 7.) Sie kam unerwartet. Welche Naturgewalt bricht im Februar 1962 über Hamburg herein und macht auf einen Schlag 75.000 Menschen obdachlos?

Lösungen: 1.) Bundesgartenschau; 2.) Persil; 3.) Brasilien; 4.) Galama; 5.) die aktuelle Kamera; 6.) Dieter Thomas Heck; 7.) Sturmflut



Sudoku - Leicht

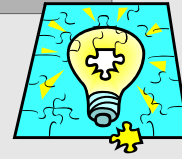
1			5		3	6		
2	4		7	6	9	5		
					2		3	
		9	1		7	8	6	3
3	2						9	5
6	7	8	9		5	2		
	6		3					
		4	2	7	6		5	9
		5	8		1			6

Kopfnuss...

Was haben alle diese Wörter gemeinsam?

Lager
Bart
Mais
Esel
Eber
Seil
Beil
Tor

(sie lassen sich alle vorwärts und rückwärts lesen.)



Witze, Humor, Sachen zum Schmunzeln, Heiteres



„Mein neuer Hund ist echt super.
Jeden Morgen um acht Uhr bringt er mir die Zeitung.
Dabei habe ich gar keine abonniert.“

„Regnet's hier eigentlich immer?“,
fragt ein norddeutscher Sommerurlauber einen Tiroler.
„Nein, im Winter schneits.“

Zwei Babywagen stehen im Park nebeneinander.
Sagt das kleine Mädchen in dem einen:
"Bist Du'n Junge oder'n Mädchen?"
Sagt das andere Kind: "Weiß ich nicht."
Sagt das kleine Mädchen: "Auf drei heben wir die Decke hoch."
„Aha, du bist ein Junge!“ Fragt der kleine Junge: "Und woran siehst Du das?"
Antwortet das kleine Mädchen: "Du hast hellblaue Strampelhosen an..."

Sagt der Arzt zu seinem Patienten:
„Der Scheck, den sie mir nach der letzten Behandlung ausgestellt
haben ist zurückgekommen.“
„Meine Beschwerden auch.“

Termine & Veranstaltungen



Januar

04. Januar 2012

Omas Küche

Termin nach Aushang - 1. KW

Die Heiligen 3 Könige kommen
ins SeniorenHaus
(ohne Ansage)



07. Januar 2012

Geburtstagskaffee für Bewohner
ab 15 Uhr

19. Januar 2012

Meditativer Tanz



Termin nach Aushang

Neujahrsempfang

» Regelmäßige wöchentliche Angebote
zur Beschäftigung und Begleitung per Aushang! «

Von einem guten Stern begleitet...



*An Weihnachten berührt der Himmel die Erde.
Durch Jesus Christus kommt Gott uns ganz nahe
und schenkt uns seine große Liebe.*

*Wer dafür sein Herz öffnet und Jesus bittet:
„Komm auch zu mir!“, darf sich darauf verlassen,
dass er von Tag zu Tag und auch in jeder Nacht
einen offenen Himmel haben wird
und von einem guten Stern begleitet wird.*

*Jesus selbst wird seinen Weg erhellen
und immer bei ihm sein.*

Spruch des Monats:

Klugheit hat zwei Augen:
das Eine sieht voraus, was man zu tun hat,
das Andere prüft nachher, was man getan hat.

Der Doktor rät

Tee regt das Gedächtnis an...

Eine chinesische Studie hat gezeigt, dass das Gehirn älterer Menschen fit bleibt, wenn sie täglich mehrere Tassen Tee trinken. Dabei war es übrigens vollkommen egal, ob schwarzer oder grüner Tee getrunken wurde.

Tee trinken und nicht abwarten...

Ideale Eintrittspforte für Keime sind trockene Schleimhäute, bei Heizungsluft sind diese besonders anfällig. Trinken Sie ausreichend.



Küchen-Aktionswochen der Fa. Medirest im SeniorenHaus Bergfriede



Hier erhalten Sie einen Überblick
der Medirest Aktionswochen 2012:

1. Halbjahr

„Französische Woche“ - Januar, KW5
„Koche wie dehemm“ - März, KW10
„Spargel-, Erdbeer- und Kräuterwoche“ - Mai, KW20



2. Halbjahr

„Leichter Sommergenuss“ - Juli, KW28
„Bayrische Woche“ - Oktober, KW40
„Grumbeerwoch“ - November, KW46





Buchtipp: Unvergessene Weihnachten

Unvergessene Weihnachten **Doppelband:**



«Frohe Weihnacht überall» singt und klingt es nun bald wieder um uns herum. Dieser Doppelband fasst die Weihnachts-Erinnerungen von Band 1 und Band 3 zu einem schönen Geschenkband zusammen. Er erzählt Weihnachts-Erlebnisse des vergangenen Jahrhunderts, wie sie von Menschen unter uns wirklich erlebt wurden, in ihren guten und ihren schlechten Zeiten. Das wahre Leben rund um Weihnachten war stets so vielfältig und beeindruckend, dass es keiner Erfindungen bedarf, um darüber zu schmunzeln oder um nachdenklich oder betroffen zu sein. Und weil Weihnachten stets auch ein Fest des Erinnerns und der Familie ist, ist es nur richtig, wenn wir gerade in diesen Tagen die Zeiten unserer Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern in kleinen Geschichten und Episoden durchwandern. Ich wünsche Ihnen schöne Stunden beim Lesen.

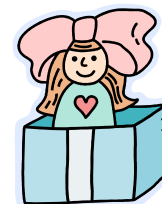
Und vergessen Sie nicht, den Kleinen und auch den etwas Grösseren von Weihnachten früher vorzulesen, sie warten darauf.

**Erinnerungen aus guten und aus schlechten Zeiten. 1917-1994
Gebundene Jubiläumsausgabe. Band 1 und 3 in einem Buch
352 Seiten mit vielen Abbildungen und Ortsregister, gebunden
Zeitgut Verlag, Berlin, 2008, ISBN 978-3-86614-149-0, Euro 9,95**

Weihnachtsgeschichten von Damals...

Gisela Schoon - Die Puppen im Schrank

Meine zwei Jahre ältere Schwester Annelie und ich gingen noch nicht zur Schule. Wir wohnten in einem kleinen Dorf in Hinterpommern. Weil unsere Eltern immer viel Arbeit hatten, waren wir uns häufig selbst überlassen, was unserer fantasievollen und frohen Kinderzeit nicht schadete, im Gegenteil. Die Wochen vor Weihnachten waren besonders schön, geheimnisvoll und voller Vorfreude. Eines Tages winkte mich Annelie in die gute Stube, die wir sonst nur zu Festtagen betraten. Der hohe Schrank, in dem unsere Eltern ihre Sonntagskleidung aufbewahrten, stand offen. „Komm, Gila, guck bloß mal!“ flüsterte sie mit dem Finger auf dem Mund.



Ich sah in den Schrank und entdeckte hinter dunklen Mänteln zwei wunderschöne Puppengesichter. „Oh! Och!“ Wir standen ganz still vor freudigem Erschrecken und trauten uns nicht, sie zu berühren, und schon gar nicht, sie hervorzuholen. Wie kamen die Puppen da hinein? Ob sie wohl für uns waren? War etwa der Weihnachtsmann schon bei uns gewesen, und Mama hatte die Puppen verstecken sollen? Etwas schuldbewusst ob unserer Entdeckung schlichen wir zurück in unsere Spielecke in der Essstube. Am nächsten Tag zog es uns wieder zum Schrank. Der Schlüssel steckte, und wir standen wieder andächtig schauend vor unseren Puppen hinter den Mänteln. „Meine“ Puppe, ich hatte mir die mit dem blonden Bubikopf ausgesucht, lächelte mich mit ihren strahlend blauen Augen schelmisch an. Ach, war ich glücklich! Ich taufte sie in Gedanken auf den Namen Susi.

Am dritten Tag standen wir vor einem verschlossenen Schrank ohne Schlüssel. Eifrig suchten wir nach ihm, jedoch vergeblich. Ob er wohl oben auf dem Schrank lag? Das aber konnte Annelie auch mit einem herangezogenen Stuhl nicht nachprüfen, obwohl sie sich sehr streckte, sie reichte nicht hinauf. Enttäuscht gaben wir auf. Darüber zu sprechen wagten wir natürlich nicht. Endlich war es Heiligabend. Als wir aus der Kirche kamen, liefen wir unseren Eltern voraus. Der Schnee knirschte unter den Stiefeln. Aber alle Eile half nichts, wir mussten warten. Der Weihnachtsmann brauchte in der guten Stube noch einige Zeit. Endlich, endlich öffnete Mama die Tür! Der brennende Lichterbaum, buntgeschmückt, reichte vom Boden bis zur Decke. Und darunter lagen mit glänzendem Papier verpackte Pakete und Päckchen. Doch dafür hatte ich keinen Blick. Ich suchte die Puppen unter dem Baum und sah sie nicht. Tiefes Erschrecken erfasste mich. Kaum gelang es mir, mein Gedichtchen aufzusagen. Dann durften wir die Geschenke auspacken. Ganz versteckt unter buntem Papier fand ich, was ich so sehnsüchtig gesucht hatte. Ich schloss meine Susi in die Arme, um sie den ganzen Abend nicht wieder loszulassen. Unsere Eltern sahen uns lächelnd zu. Heute denke ich, dass sie aufmerksam beobachtet haben, ob wir richtig überrascht waren. Die zufällige Entdeckung der Puppen im Schrank blieb unser Geheimnis.

**) heute Konikowo bei Koszalin in Polen*

*Entnommen aus dem Buch: **Unvergessene Weihnachten, Band 3**, Erinnerungen aus guten und aus schlechten Jahren. 1914-1961, 192 Seiten mit vielen Abbildungen, Ortsregister., Zeitgut Verlag, Berlin. ISBN: 3-86614-122-X, EURO 4,90*



Kleine Geschichten...

Das Licht

Es war einmal ein kleines Licht. Weil es Angst vor dem Verlöschen hatte, machte es sich auf die Suche nach einem großen Licht, das bleibt. Bald traf



es ein anderes Licht, das fragte: „Wohin gehst du?“ „Ich habe Angst vor dem Verlöschen und suche ein Licht, das Bleibt.“ So gingen sie miteinander. Unterwegs kam noch ein Licht dazu, und noch eins. Zuletzt waren es viele. Die kleinen Lichter waren sehr müde.

Auf einmal sahen sie einen Stein, der im Dunkeln leuchtete. „Stein, woher hast du dein Leuchten?“ „Geht weiter - und ihr werdet sehen.“ Dann kamen sie zu einem Stück Holz. „Holz, woher hast du dein Leuchten?“ „Geht weiter - und ihr werdet sehen.“ So gingen sie mit letzter Kraft. Plötzlich standen sie vor einem großen, hellen Licht. Es war um ein Kind, das in der Krippe lag. Den kleinen Lichtern klopfte das Herz. Sie wagten sich nicht weiter. „Fürchtet euch nicht“, sagte das Kind, „ich bin das Licht der Welt. Wer zu mir

kommt, wird nicht im Finstern leben.“ Und es lächelte ihnen entgegen und segnete sie. Da wurde ihre Flamme stark und still. Auf dem Rückweg und zu Hause erzählten sie allen von dem großen Licht, das nie mehr verlöscht und das sie jetzt in sich tragen.

Verstorben

Wir gedenken den Verstorbenen des letzten Monats

*Es ist schwer, wenn sich zwei Augen schließen,
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.*

*Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.*

*Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab für alle Liebe Dank.*



Das Geistliche Wort von Pater Neugebauer

Ich mag Weihnachten.



Ja, ich weiß, ich bin sentimental. Ich weiß, dass es zu Weihnachten zuviel „Rummel“ gibt.

Ich weiß, dass das christliche Weihnachtsfest oft untergeht.

Doch Weihnachten ist meine Zeit.

Ich staune ins Licht, ich lausche dem Klang, ich singe ergriffen am Heiligabend „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Es wird mir warm im Herzen – es ist ein Stück Himmel da.

Ich habe mit den Gruppen, die sich mit mir in den „Exerzitien im Alltag“ auf das Weihnachtsfest vorbereiteten, so oft das Lied gesungen:

**Sagt es allen weiter,
sagt allen, die sich fürchten, sagt leise zu Ihnen:
Fürchtet euch nicht, habt keine Angst mehr, Gott ist da.
Sucht ihn dort, wo ihr arm seid,
wo ihr traurig seid und Angst habt.
Da werdet ihr ihn finden.**

Weihnachten gibt es, damit wir das Leben wieder wagen. Auch wenn ich mich fühle, als sei ich am Ende. Auch wenn ich meine, es komme nun nichts mehr, wenn ich müde und matt das Leben nur noch hinter mich bringe.

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas SeniorenHaus
Bergfriede
Klosterweg 1
66359 Bous

Telefon:
068 34 / 9204-0

FAX:
068 34 / 9204-33

Verantwortlich:

Andrea Magin
Hausleitung

Redaktion:

...die Vertreterinnen
und Vertreter der
Einrichtung

Internet:

www.seniorenhaus-
bous.de

Auflage:

300

Fortsetzung: Das Geistliche Wort...

Mir und allen gilt: „Euch ist heute der Retter geboren, es ist Christus der Herr“. Seine Liebe zeigt sich in einem Kind: So unaufdringlich, ungeschützt, uns so nah. Der Herr – in einem Futtertrog! Der Retter – ein Baby in Windeln! Vater und Mutter – unbedeutende kleine Leute!

Dahinter steht: Gott hat sich ganz auf unsere Seite gestellt. Und so singen wir in der letzten Strophe von Stille Nacht „Tönt es laut bei fern und nah: Jesus der Retter ist da!“

Welchen Retter brauche i c h , damit es bei m i r Weihnachten wird. Es muss doch einer sein, der zu mir steht, der mich ernst nimmt und für den ich wichtig bin, so wie ich bin. Ich fand ein Gedicht mit dem Titel „Sehnsucht“. Es verdeutlicht mir die Weihnachtsbotschaft.

**Ich möchte, dass einer mit mir geht,
der´s Leben kennt, der mich versteht.
Der mich in allen Zeiten kann geleiten.**

**Ich möchte, dass einer mit mir geht,
der auch in dunklen Stunden mir verbunden.**

Es wird Weihnachten, wenn diese Erfahrung mich berührt.



**Herzlichst
Ihr Hausgeistlicher Pater Neugebauer**